

Der Blick des Fotografen richtet sich auf das Wesentliche

Ausstellung mit Werken von Otto Böhr im Rathaus zeigt Eindrücke der Vorbereitungen zum Theaterstück „Der Arbeitslose“

VON ISABELLE HENNES

Düren. Es gibt Themen, die sind immer aktuell. Da ist es egal, dass zwischen den Generationen, die es betrifft, 80 Jahre liegen. In ihrem Theaterstück „Der Arbeitslose“ griff Erna Schiefenbusch dieses Thema 1931 auf – 2005 entdeckte Monika Rothmaier-Szudy, künstlerische Leiterin im Haus der Stadt, das handgeschriebene Manuskript im Nachlass von Schiefenbusch wieder.

Daraus entstanden ist ein theaterpädagogisches Projekt der Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft. Die gemeinsame Arbeit und Vorbereitung zur Uraufführung des Ensembles „Ernas Erben“ hat Otto Böhr, Leiter der fotografischen Gesellschaft in Düren, festgehalten. Im



Zu dem außergewöhnlichen Theaterprojekt „Der Arbeitslose“ ist jetzt im Rathausfoyer eine Fotoausstellung zu sehen. Foto: Isabelle Hennes

Foyer des Rathauses ist bis kommenden Dienstag, 1. November, zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung eine Auswahl seiner Aufnahmen zu sehen. Anschließend ziehen die Fotos ins Haus der Stadt um und werden dort als Dauerausstellung präsentiert.

Rund 200 Fotos sind entstanden, die die Schauspielerinnen und Schauspieler in den unterschiedlichen Phasen ihrer Entwicklung zeigen. „Das war schon eine Herausforderung für mich“, sagt Böhr, „ich durfte nicht mit Blitzlicht fotografieren, damit die Atmosphäre nicht gestört wurde.“

Er musste mit den Lichtverhältnissen, die während der Proben herrschten, Vorlieb nehmen – für einen Fotografen sehen optimale Bedingungen anders aus. Auf-

grund dessen wirken die Aufnahmen aber authentisch und durch die Fotos wird eine spezielle Stimmung erzeugt.

Der stellvertretende Bürgermeister Rainer Guthausen lobte die Arbeit von Böhr: „Er kann sich in die Bilder vertiefen und hat den Blick für das Wesentliche.“ Zu sehen sind zum Beispiel Szenen aus den Proben zum Theaterstück: Die Schauspieler sitzen im Kreis, schauen angespannt auf ihre Manuskripte, die sie in der Hand halten. „Das war eine der ersten Leseproben“, berichtet Monika Rothmaier-Szudy.

Lob gab es für Böhr aber nicht nur von Guthausen. Als Dank für die geleistete Arbeit überreichten alle Schauspielerinnen und Schauspieler dem Fotografen eine Rose.